Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 8: Sonderausgabe EMD

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Termine

Schweizerische Volksolympiade
Olympiades populaires suisses
Olimpiadi popolari svizzere
5.–14.9.1975

September

6./7. UOV Zürich
11. Zürcher Distanzmarsch mit Ziel Dübendorf

7. UOV Amt Habsburg
Habsburger Patr-Lauf in Udligenswil

13./14. Bündner OG
Zweitagemarsch
Chur–St. Luzisteig–Chur

14. Lyss (UOV)
3. Bundesrat-Minger-Gedenkmarsch

19.—21. Graz (AESOR)
5. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe

20. UOV Amt Erlach
Berner Dreikampf

Teufen (UOV)
Milit Sommer-Dreikampf

27. Rüti ZH (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 11. Nacht-Patr-Lauf

28. Rütli
125 Jahre UOV Luzern

Oktober

19. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
17. Zentralschweizer Distanzmarsch nach Malters LU

Dezember

1.—6. Davos (SV-RKD): Langlauf-Woche

1976

Januar

24./25. Rotenfluh/Ibergeregg
Winter-Mannschaftswettkämpfe des UOV Schwyz

März

27. Hochdorf LKUOV
Delegiertenversammlung

Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz 16

Tessin

Mütze eines Jägeroffiziers der leichten Infanterie im Freiwilligenkorps der Bürgerschaft der Stadt Lugano, die «Weissen», 1797—1802. Weissmetallenes Stirnschild, pelzgefüttert. Roter Gupf. Darüber eine Raupe wie ein Waschbärenschwanz (vgl. «David Crocket»!). Nach einem kolorierten Stich von Toricelli. Museo Civico, Lugano.

Zweispitz eines Offiziers der Linieninfanterie, 1809. Kokarde: innen hellbau, aussen rot. Weisse Ganse. Aquarell im Museo Civico, Lugano.

Zeittafelhut eines Tambours, 1809. Weisse Ganse. Gelbes Kopfband. Rotes Pompon. Gleiche Herkunft wie oben.

Zeittafelhut der leichten Infanterie, 1809. Weisse Ganse. Grünes Kopfband. Kokarde: innen hellblau, aussen rot. Grünes Pompon. Herkunft wie oben.

Literatur

Bao Ruo-wang

Gefangener bei Mao

Scherz Verlag, 1975

Das vorliegende Werk schildert einen Teil Chinas, den wir bis heute nur ahnten. Was kein Westlicher bis anhin gesehen hat, beschreibt uns ein Franzose mit chinesischem Aussehen. Der Autor ist einer der ersten Augenzeugen, der das Leben in Chinas Konzentrationslagern am eigenen Leib erfahren hat und dank einem glücklichen Umstand vorzeitig entlassen wurde.
Im Gegensatz zu den wenig subtilen Methoden in russischen Lagern verfahren die Jünger Maos mit ihren «Sündenböcken» geradezu feinfühlig. Umformung durch Arbeit heisst die Losung. «Lao Gai» steht über den Lagern geschrieben. In Maos Lagern gibt es weder physische Tortur noch Massenexekutionen. Die Zellen sind sauber und das Essen reicht zum Überleben. Anstelle von Brachialgewalt wird versucht, die Psyche jedes einzelnen zu zerlegen (was je nach Bildungsstand rasch oder weniger rasch erfolgt), um sie anschliessend nach den Lehren des allmächtigen chinesischen Gottes wieder zusammenzusetzen. In chinesischen Lagern wird täglich Schwerstarbeit geleistet und bis zum äussersten indoktriniert. Dank einem ausgeklügelten System überwachen und denunzieren sich die Lagerinsassen laufend gegenseitig. Wer nicht von selbst zusammenbricht, wird von seinen Kameraden in die richtige Richtung gebrüllt.
Das Erstaunlichste an diesem Buch ist die Tatsache, dass der Autor seine Erlebnisse ohne ein böses Wort sachlich und nüchtern festgehalten hat. Nach all der in letzter Zeit auf dem Markt erschienenen chinabegeisterten Literatur bildet der Bericht von Boa Ruo-wang eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung. Er rundet das Bild ab und warnt gleichzeitig vor einer allzu einseitigen Betrachtung des chinesischen Riesen. Es ist nicht alles Gold, was gelb ist. P. J.

*

Ernst R. Borer

Spionage

Neptun Verlag, Kreuzlingen, 1974

Das vorliegende Werk von Ernst R. Borer befasst sich vor allem mit den Anwerbemethoden und -praktiken der Geheimdienste. Nachdem bewiesen ist, dass beispielsweise in der Schweiz während einer bestimmten Zeitspanne auf 100 Spionagefälle zugunsten von Oststaaten lediglich 10 Fälle für westliche Nationen entdeckt worden sind, ist es klar, welche Geheimdienstorganisationen den Autor in besonderem Masse beschäftigen. Er kann aufgrund umfangreichen Aktenstudiums nachweisen, dass die gegenwärtige Phase der Entspannungseuphorie im Westen vom Osten dazu benützt wird, seine geheimdienstlichen Aktivitäten in Westeuropa und anderswo in einem geradezu spektakulären Ausmass zu intensivieren. Während sich die Politiker gegenseitig auf einen dauerhaften Frieden zuprosten, wird im Hintergrund von östlicher Seite versucht, mittels Spionage unsere Systeme auszuplündern. Was in Verhandlungen nicht erreichbar ist, soll mit allen hinterhältigen Mitteln auf geheimdienstlichem Weg beschafft werden. Es ist deshalb Borer hoch anzurechnen, dass er in seinem Buch einmal mehr auf jene Personenkreise, Kontaktanlässe u. ä. hinweist, bei denen vorzugsweise die Vorbereitungen und auch Ausführungen staatsfeindlicher Umtriebe zuungunsten des eigenen oder eines fremden Staates organisiert werden. P. J.

*

Peter Sager

Kommunistischer Versuch zur Unterwanderung schweizerischer Kirchen

und

Was haben die Kirchen vom Kommunismus zu erwarten?

Verlag SOI, Bern, 1975

Die beiden Schriften zu Fragen der heutigen Kirchenpolitik enthalten lesenswerte Dokumente zu einem leider aktuellen Fragenkomplex. Die als Diskussionsbeiträge gedachten Ausführungen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen, sind teilweise zwar bestritten, aber nicht widerlegt worden. Kurz

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

Immer einsatzbereit für Sie!

AG Baugeschäft Wülflingen
8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Telefon 052 25 19 21

Figi & Keller Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6 Telefon 26 03 48
Kloten Telefon 84 71 16
Küsnacht Telefon 90 02 24

Gebrüder Schmassmann
Malermeister

Winterthur Telefon 052 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.

AKS

A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge

Steinbrüche und Schotterwerke in Brunnen Walenstadt, Einsiedeln

Bauunternehmung
MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Erfahrung Qualität Fortschritt

stamm

Bauunternehmung
Kundenmaurerei
Gipserei
Bau- und Kundenschreinerei
Malerei
Schlosserei
Kernbohrungen
Kies- und Betonwerk
Transport- und Kranwagenbetrieb
Generalunternehmung
Liegenschaftenverwaltung

4002 Basel

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa, Postfach 56

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau
Telefon 064 31 45 31
Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

EISEN AG BERN

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Keller-Frei & Co. AG
Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon (01) 28 94 28

Hans-Otto Steinmetz

Bismarck und die deutsche Marine

121 Seiten, 21 Fotos auf Kunstdruck, Paperback. Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford BRD.

Bismarck hatte sich in den früheren Jahren seiner politischen Karriere nie so sehr mit Marinefragen befasst, er war wie sein Kampfgenosse von Moltke überzeugt, dass letztlich auch ein Kampf zwischen Seemächten an Land entschieden würde. Das soll nicht heissen, dass Bismarck Gegner dieser Sparte war. Im Gegenteil, er setzte sich insbesondere für eine starke Flotte in Übersee ein. Sein Ehrgeiz gebot ihm sogar, die Beteiligung anderer deutscher Staaten am Aufbau der Flotte abzulehnen, selbst wenn Preussen dafür grössere Belastungen erwachsen sollten.
Nach seiner Ernennung zum Preussischen Ministerpräsidenten 1862 hatte sich Bismarck — von Amtes wegen — vermehrt mit Marinefragen zu befassen.
Sein vermehrtes Engagement mit Fragen der Marinepolitik scheint auch auf die «Rivalität» mit dem Chef der Admiralität, von Stosch, zurückzuführen sein. Zweifellos waren die Kontroversen zudem im Lichte des Ringens um den Posten des Reichskanzlers zu sehen. Es ist vielleicht für die Entwicklung der deutschen Marine tragisch, dass sich Bismarck und von Stosch zwar auf dem Marinegebiet trafen, aber auf diesem letztlich doch viele unbedeutende Kämpfe austragen mussten.
Diese und viele andere Fragen mehr beleuchtet Hans-Otto Steinmetz im interessanten Werk über den bekannten preussischen Politiker und späteren Reichskanzler. Besonders aussagekräftig ist auch die Schilderung der Beziehungen zwischen Bismarck und Tirpitz, dem Vertreter einer modernen Flottenpolitik. Das Buch ist umso interessanter, als bislang wenige, widersprüchliche oder gar nur falsche Darstellungen über Bismarcks Stellung zur Marine bestanden.
Wesentlich sind auch die Hinweise auf die Haltung weiterer führender Persönlichkeiten der damaligen Zeit zur maritimen Politik.
Das Denken dieser preussischen Männer ist äusserst aufschlussreich für die Deutung der damaligen Epoche. Jürg Kürsener

*

Werner Möckli

Schweizergeist — Landigeist?

Schulthess — Polygraphischer Verlag, Zürich, 1973

Diese aus einer Zürcher Dissertation herausgewachsene Darstellung hat sich eine reizvolle Sonderfrage der Haltung unseres Landes am Vorabend des Zweiten Weltkriegs zum Gegenstand genommen: das Selbstbewusstsein — das sogenannte «Selbstverständnis» — der Schweiz in den Jahren unmittelbar vor dem Krieg. Der Verfasser möchte darin auf wissenschaftlicher Grundlage das geistige Gepäck wägen, mit dem der Schweizer Soldat in den Zweiten Weltkrieg und schliesslich in das Reduit eingerückt ist. Damit gibt er für einen bedeutsamen Zeitabschnitt unserer jüngsten Geschichte, der etwa im Jahr 1935 einsetzte, eine interessante ideengeschichtliche Klärung. Diese Epoche findet geistig ihren Höhepunkt und ihren sichtbarsten Ausdruck in der Landi von 1939. Hier entstand der «Landigeist», in welchem sich die geistige Haltung unseres Volkes konkretisierte — in der Höhenstrasse und im Landidörfli fand er deutlichsten Ausdruck.
Möckli gelangt zu bedenkenswerten Einsichten. Mit Recht erblickt er in der geistigen Haltung jener Zeit einen Rückzug der Schweiz auf sich selbst und auf die eigenen Werte. Aus der Abwehr des Totalitarismus erwuchs die Besinnung auf das Eigene, das in der Geschichte, im bäuerlichen Herkommen, im Brauchtum, der Mundart — kurz allen schweizerischen Besonderheiten gesucht und gefunden wurde. Dass in dieser Betonung der schweizerischen Eigenheiten ein im Grunde ähnlicher Vorgang lag, wie in der Haltung des Nationalsozialismus, haben die Zeitgenossen kaum empfunden. Für sie war sie ein Akt der innern Abwehr, der dem übermächtigen ideologischen Druck von aussen gegenübergestellt werden sollte.
Die mit zahlreichen Zitaten — vor allem Bundesrat Etter und Adolf Guggenbühl kommen häufig zum Wort — untermauerte Untersuchung trägt wesentlich bei zur Erhellung des geistigen Hintergrundes unserer Abwehrhaltung und damit unserer Vorbereitung auf die Bewährungsprobe von 1939/45. Damit wird vor allem der jungen Generation ein wertvoller Schlüssel zum Verständnis der schweizerischen Haltung gegeben, die sich später über den Krieg hinaus in einer gewissen geistigen Unbeweglichkeit geäussert hat; darin dürfte einer der Gründe des «schweizerischen Malaise» der allerjüngsten Zeit liegen. Da und dort ist die Argumentation des Verfassers etwas subjektiv und stark zielgerichtet; dies gilt auch für seine Bemerkungen zu militärischen Angelegenheiten, die bisweilen etwas einseitig sind. Dennoch ist die Arbeit ein bemerkenswerter Beitrag zu einer reizvollen Sonderfrage der jüngsten Schweizergeschichte. Kurz

*

Ernst Legahn

Aufgaben und Pflichten des sowjetischen Truppenführers

Verlag SOI, Bern, 1975

Die aufgrund der sowjetischen «Vorschriften für den innern Dienst der Streitkräfte» zusammengestellten Aufgaben und Pflichten der Truppenkommandanten verdient höchstes Interesse. Sie zeigt die Rolle, welche den Streitkräften innerhalb der kommunistischen Partei und ihrer Politik zukommt und lässt die Methoden erkennen, nach denen sie den Parteiinteressen dienstbar gemacht werden. Von besonderem Interesse ist das Verhalten zwischen dem militärischen Kommandoträger und seinem «Stellvertreter für politische Angelegenheiten», dem Politruk. Die Schrift sollte von allen militärisch Interessierten gelesen und beherzigt werden. Kurz

*

Helmut Euler

Als Deutschlands Dämme brachen

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Als Bestandteil der totalen Kriegsführung gegen Deutschland wurde im Mai 1943 von einer Sonderstaffel der britischen Royal Air Force ein Überraschungsangriff gegen die deutschen Möhne-, Eder- und Sorpestaudämme geflogen. Das damit angestrebte Ziel: mittels Zerstörung dieser Wasserstaudämme die untenliegenden Gebiete zu verwüsten und vor allem das Ruhrgebiet seiner Wasserversorgung zu berauben, wurde nur teilweise erreicht. Dennoch gehört der Angriff zu den spektakulärsten Unternehmungen des Zweiten Weltkriegs. Die von Helmut Euler vorgelegte Darstellung der Vorgeschichte, Durchführung und Auswirkung des Bombenangriffs auf die deutschen Staudämme gibt eine interessante Klärung dieser noch nicht restlos erforschten Aktion und ihrer technischen Hintergründe, insbesondere der Verwendung der Spezialkonstruktion einer springenden Rollbombe gegen Dammbauten. Die Schilderung wird sicher auch in schweizerischen Kreisen Interesse finden, hat doch das britische Unternehmen angesichts der Vielfalt hoch gelegener schweizerischer Stauseen seinerzeit in unserem Land Aufsehen und Besorgnis erregt. Kurz

*

Alois Friedel

Der vierte Nahostkrieg

In «Wehrforschung — aktuell», J. F. Lehmanns Verlag, München 1974

Der vierte Nahostkrieg von 1973 — bekannt unter dem Namen Yom-Kippur-Krieg — umschliesst insofern heute noch ein relativ wenig erforschtes Kriegsgeschehen, als beide Kriegsparteien bisher noch keine offiziellen Berichte veröffentlicht haben. Die heute vorliegenden Darstellungen stammen durchwegs von Aussenstehenden, deren Informationen naturgemäss nicht immer lückenlos sein konnten. Mit diesen Schwierigkeiten versucht Friedel dadurch fertig zu werden, dass er sich an die grossen Linien hält. Auf engem Raum vermittelt er eine gut gelungene Darstellung von Vorgeschichte, Ablauf und seitheriger Entwicklung des jüngsten Kriegs im Nahen Osten. Im Sinn einer den grossen Linien folgenden Chronik umreisst er die verschiedenen israelisch-arabischen Konflikte seit 1945, skizziert er das Palästinaproblem und gibt insbesondere eine Schilderung des äusseren Ablaufs des Yom-Kippur-Kriegs. Ein Blick auf die Rolle der Supermächte in dem Konflikt, die Bedeutung der Oelwaffe, die Auswirkungen des Kriegs auf Europa sowie die Möglichkeiten künftiger Entwicklung beschliesst den Text. Dieser darf als kurz gefasster und objektiver Führer durch das Geschehen bezeichnet werden. Als solcher wird er vor allem als erste Einführung in das Nahostproblem willkommene Dienste leisten, während die Knappheit des Raums und wohl auch die publizistische Absicht nicht erlaubten, die ausserordentlich komplexen Fragen dieses Konflikts in ihrer vollen Tiefe auszuloten. Kurz

*

Neue Truppendienst-Taschenbücher

Die von der österreichischen Arbeitsgemeinschaft Truppendient unter der initiativen und fachkundigen Leitung von Dr. Friedrich Wiener herausgegebenen Taschenbücher (Verlag J. F. Lehmanns, München) haben dank ihrer zuverlässigen Stoffbearbeitung und ihrer gefälligen Aufmachung mit Recht einen interessierten und dankbaren Leserkreis gefunden. Unter den heute vorliegenden neusten Bändchen seien genannt:
Die Neuausgabe der Schrift «Die Armee der Ostblock-Staaten», die eine um die jugoslawische Volksarmee erweiterte und auf den neusten Stand nachgeführte Fassung von Heft 2 der Schriftenreihe enthält. Die Schrift enthält auf engem Raum alles Wesentliche über die Land-, Luft- und Seerüstung des Ostblocks; sie darf als anerkannte Standarddarstellung dieses beunruhigend aktuellen Gegenstandes gelten. — In gleicher Weise liegt eine neu überarbeitete Fassung von Heft 3, «Die Armeen der NATO» vor, die zum Jubiläum des 20jährigen Bestehens des Atlantikpaktes eine anschauliche Gesamtübersicht über dessen gegenwärtigen Rüstungsstand vermittelt. Der Vergleich mit dem Ostblock ist höchst eindrücklich. — Schliesslich enthält Heft 24 den II. Teil der «Geschichte des europäischen Kriegswesens» mit der von Theodor Fuchs bearbeiteten Epoche von der Aufstellung der ersten stehenden Heere bis zum Aufkommen der modernen Volksheere. Seine knapp gefasste Darstellung vermittelt eine gute Übersicht über einen Abschnitt der neueren Kriegsgeschichte, den die Schweiz nur auf dem Umweg über die Solddienste erlebt hat. Kurz

*

Mano Ziegler

Raketenjäger Me-163

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Zu den Wunderwaffen, von denen Adolf Hitler bis zuletzt eine Wende des Kriegsgeschehens erhoffte, gehört die Entwicklung des deutschen Düsenjägers Me-163. Diese Konstruktion einer «bemannten Rakete», mit der erstmals das Zeitalter des Propellermotors verlassen und nahezu die Schallgeschwindigkeit erreicht wurde, hätte, wenn sie in genügenden Mengen und rechtzeitig zur Verfügung gestanden wäre, zweifellos dem Luftkrieg einen veränderten Verlauf geben können. Aus Gründen, die mit den Behinderungen des nationalsozialistischen Regimes eng zusammenhängen, kam es nicht dazu. — Mano Ziegler, einer der wenigen Überlebenden der seinerzeitigen Erprobungsequipe, legt in diesem Erinnerungsbuch die Entwicklungsgeschichte und das Schicksal dieses sensationellen deutschen Typs eines Jagdflugzeugs dar, der seiner Zeit um Jahre voraus war. Zahlreiche, bisher nicht oder nur ungenügend bekannte Einzelheiten, aus denen ein Hauch von gefahrvoller Pionierleistung weht, werden in dem Buch ausgebreitet. Diesem Aspekt der fliegerischen Leistung kommt gegenüber den historischen Gesichtspunkten deutlich Vorrang zu. Kurz

*

Deutscher Bundeswehr-Verband

Bundeswehr — Wirtschaft — Gesellschaft

Verlag Offene Worte, Bonn/Bad Godesberg, 1974

In diesem Heft werden Vorträge wiedergegeben, die in den letzten Jahren in Seminarien des Westdeutschen Bundeswehr-Verbandes und der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gehalten und diskutiert worden sind. Sie befassen sich u. a. mit den beruflich-fachlichen Fragen der aus dem Dienst ausscheidenden deutschen Soldaten auf Zeit sowie der Berufssoldaten und behandeln die Probleme ihrer Einordnung in Wirtschaft und Gesellschaft. Auch wenn die Beiträge, von ihrer Thematik her gesehen, keine unmittelbaren Berührungspunkte mit unseren Verhältnissen aufweisen, verdienen sie doch auch bei uns Beachtung, einmal weil ihre grundsätzliche Bedeutung auch schweizerische Interessen berührt und zum zweiten darum, weil die Eingliederung junger Soldaten in den Wirtschaftsprozess mehr und mehr auch für uns zur wichtigen Aufgabe werden dürfte. Kurz

Darius Weber

Der Schütze im Vers

Verlag Thür AG, Muttenzerstrasse 129, 4133 Pratteln, 1974, Fr. 7.60.

Das feldgrüne Büchlein gehört eigentlich auf den Tisch jedes aktiven und ehemaligen Angehörigen der Schützenbataillone 3 bis 15. Köstlicher, humorvoller, witziger und tiefsinniger ist der Alltag eines Schützen noch nie in Verse gefasst worden. Die Schützen unserer Armee haben in Darius Weber ihren Barden gefunden. Ein Glück, dass er aus Basel stammt! Zeile um Zeile lässt uns schmunzeln, lässt uns an Vergangenes denken und dieses letztere allein schon ist die 7 Stai und sächzig Santym wert — denn wie rasch pflegt Erlebtes in die Vergessenheit zu versinken. Wie sagt es Darius Weber: «Die Zeit vergeht im Schützenschritt. Wir alle, alle müssen mit!» V.

*

Werner Meyer

Vom Langbogen zum Sturmgewehr

164 Seiten, 16 Bildtafeln, Fr. 44.—
Verlag Lüdin AG, 4410 Liestal, 1974

Das Werk ist aus Anlass des 150jährigen Bestehens der Schützengesellschaft Liestal erschienen, hat aber mit einer Vereinschronik im üblichen Sinne nichts gemein. Der Verfasser hat in überaus prägnanter Weise eine Art Anthologie über das Schiess- und Wehrwesen geschrieben, und zwar über den Zeitraum frühes Mittelalter bis zur Gegenwart. Dieser kultur- und wehrgeschichtlichen Studie von hohem wissenschaftlichen Wert hat Professor Dr. Kurt Eichenberger ein einführendes Geleitwort mitgegeben. V.

*

Joachim Schölz

Jahrbuch der Wehrtechnik

Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft, Bonn, 1974

Die Herausgeber der 8. Folge des «Jahrbuches der Wehrtechnik» haben den Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe auf die Rüstungsplanung, Entwicklung und Koordination innerhalb der NATO gelegt. Die Beiträge informieren ausgewogen über die Sachgebiete der Land-, Luft- und Seestreitkräfte. P. J.

*

Rolf Tophoven

Fedayin-Guerilla ohne Grenzen

Verlag Bernard & Graefe, Frankfurt am Main, 1974

Diese Darstellung eines ausgewiesenen Kenners der nahöstlichen Verhältnisse ist in zweifacher Hinsicht bedeutsam: einmal weil sie über den heute im Gang befindlichen, weltweiten Kampf der Palastinenser gegen Israel neue Zusammenhänge aufzeigt, und zweitens weil sie eine aussergewöhnlich gut informierte Beschreibung der heute mit brutaler Rücksichtslosigkeit betriebenen Guerilla-Kriegsführung enthält, mit der auch unser Land in jüngster Zeit höchst unliebsame Bekanntschaft hat machen müssen.
Die Ende 1973 abgeschlossene Untersuchung gibt einleitend einen knapp gefassten Abriss der Geschichte des Staates Israel und seines von Anfang an belasteten Verhältnisses zu den Palästinaflüchtlingen, und vermittelt dann eine Übersicht über die bestehenden Guerillaorganisationen und ihre Möglichkeiten und Grenzen. Weitere Kapitel befassen sich mit der israelischen Konter-Guerilla und den Problemen der Eskalation der Gewalt sowie dem komplexen Verhältnis zwischen den arabischen Staaten und den Fedayin. Das Buch Tophovens ist eine erste neutrale und wissenschaftlich fundierte Darstellung des weltweiten subversiven Volkskriegs der Palästinenser und der gegen diesen ergriffenen Abwehrmassnahmen. Es ist mit ansprechenden Illustrationen ausgestattet und beruht auf einem sorgfältigen und kritischen Quellenstudium. Kurz

*

Militärisches Kriegs-Kursbuch

Der Motorbuch-Verlag, Stuttgart, legt einen phototechnischen Neudruck des amtlichen deutschen Kursbuchs der Militärurlauberzüge der Deutschen Reichsbahn vor. Es handelt sich um die Winterausgabe 1937/38, die durch Ausgabe vom 2. November 1942 als bis auf weiteres gültig erklärt wurde.
Dieser Neudruck mag von Interesse sein, einmal für jene, die «dabeigewesen» sind, dann aber auch für die historische Betrachtung, die — einmal mehr — die erschreckende «Gründlichkeit» zeigt, mit welcher im Deutschland Adolf Hitlers alles geregelt wurde, was der Vorbereitung auf den Krieg diente. Die Ausgaben des Kursbuchs können auch zur Abklärung historischer Einzelfragen dienlich sein. Kurz

*

W. J. Egli

Im Sommer, als der Büffel starb

512 Seiten, 27 Seiten Abbildungen, Leinen, DM 34.—
C. Bertelsmann Verlag, München

«Die Büffeljäger haben während der letzten zwei Jahre mehr dazu beigetragen, das ärgerliche Indianerproblem zu lösen, als die gesamte US-Armee in dreissig Jahren.»
General Philip H. Sheridan
Benjamin Clintock, ein junger texanischer Cowboy, war einer dieser Büffeljäger. Er war im Sommer 1874, dem Sommer, in dem durch die Ausrottung der Büffel der Untergang der Comanchen besiegelt wurde, im Texas Panhandle, dem Zentrum der Ereignisse.
Von seinen abenteuerlichen Erlebnissen, seiner harten Arbeit als Büffelhäuter, seiner Gefangenschaft bei den Indianern, seiner Freundschaft zu Napoleon Washington Boone, dem schwarzen Armeehornisten, Deserteur und späteren Comanchen-Medizinmann, von seiner Liebe zu Tomanuakuno, einem weissen Mädchen, das bei Indianern lebt, erzählt dieser grosse historische Roman.
Ein Roman, der nicht alte Klischees vernichten will, um neue zu prägen, der von Menschen erzählt und nicht Romanhelden erfindet, der die berechtigten und unberechtigten Interessen beider Seiten zeigt und doch eindeutig Stellung bezieht. V.

*

Jakob Urech und Emil Hunziker

Die Flugzeuge der schweizerischen Fliegertruppe seit 1914

Verlag Theo Gut, Stäfa, 1974

Zwischen heute und den denkwürdigen Tagen der Gründung einer schweizerischen Fliegertruppe anlässlich der Mobilmachung von 1914 liegt eine Zeitspanne mit einem Sammelsurium requirierter oder internierter Flugzeugtypen, die Gründung einer einheimischen Flugzeugindustrie aufgrund der von den Ingenieuren Wild und Häfeli konstruierten, in den zwanziger Jahren in grösseren Serien fabrizierten Typen; der Ankauf «fronterfahrenen» ausländischen Flugzeugmaterials — sogenannten Liquidationsmaterials — nach 1918 (Zepp-, Fokker-D-VII- sowie Nieuport-«Bébé»-Flugzeuge), wie auch nach dem Zweiten Weltkrieg (Mustang- und AT-16-Maschinen); die Suche nach einer neuen Generation von Eigenentwicklungen (Typen C-35 und C-36) und der akute Qualitäts- und Quantitätsnotstand zu Beginn des von Nazi-Deutschland angezettelten Weltbrandes, die Aktivdienstjahre 1939–45 mit den Messerschmitt- und Morane-Jagd- und Kampfflugzeugen als Hauptstützen unserer Luftraumverteidigung; der Aufbruch ins Düsenzeitalter mit der britischen Vampire, ihrem Nachfolge-Baumuster Venom und dem Hunter.
Nun ist kürzlich eine Chronik der helvetischen Militärfliegerei, beziehungsweise über Militärflugzeugtypen, Daten und Anekdoten auf dem einheimischen Büchermarkt erschienen; ein Prachtsband, der eben noch rechtzeitig eine unschätzbare, oft nur noch Aviatikpionieren bekannte Fülle von Details beherbergt — zur Freude der Flugzeug-Modellbauer, Historiker und Flugzeugfans. In dem reich illustrierten Buch hat es nicht nur sein Bewenden mit einer nüchternen Aufzeichnung technischer Spezifikationen und einer blossen Chronologie aller hierzulande militärisch immatrikulierter, truppenerprobter oder in Dienst gestellter Flugzeugtypen, sondern darin schildert der Verfasser ein schönes Stück Fliegerromantik und -schicksal, welche die Entstehungsgeschichte der schweizerischen Militärfliegerei begleiten. Für die Abteilung der Militärflugplätze als Herausgeberin des Buches, hat der Autor alles verfügbare Archivmaterial, vervollständigt durch eigene Aufzeichnungen, zu einem handlichen und faszinierenden Katalog gebündelt, während Emil Hunziker zu jedem der in Foto und Text vorgestellten Modellen den entsprechenden Dreiseitenaufriss gezeichnet hat.
Dieser aufschlussreiche Band mit seiner packenden Schilderung der gar nicht allzu zahlreichen Erfolgsflugzeuge in unserer sechs Jahrzehnte alten Flugwaffe, wie auch vor allem die wohl fast vergessenen Baumuster vieler in kleinsten Stückzahlen erprobten und verworfenen «Eintagsfliegen», zeigen dem Leser mit aller Deutlichkeit, dass die Evaluationssorgen, mit denen sich die massgebenden Instanzen für militärische Flugzeugbeschaffung wiederum konfrontiert sehen, gar nicht so neu sind und diese heikle Problemstellung jeweilen auch in weiterer Zukunft auftreten dürfte. Heinrich Horber

*

Karl von Kutzleben, Wilhelm Schroeder und Jochen Brennecke

Minenschiffe 1939–1945

Die geheimnisumwitterten Einsätze des «Mitternachtsgeschwaders»
260 Seiten, 32 Fotos, 87 Skizzen, 8 Seiten Tabellen, Grossformat 21 x 27 cm. Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford 1974.

Dieses Werk wendet sich einmal Menschen und Schiffen zu, die selten im Mittelpunkt maritimer Aktionen standen (zumindest nicht in der Fachliteratur), deren Wirksamkeit und Leistungen aber nicht minder beachtenswert waren: den Minenschiffen und ihren Besatzungen.
Nach zwanzigjähriger Forschungsarbeit erscheint die erste umfassende Dokumentation über Einsätze des legendären «Mitternachtsgeschwaders». Gemeint sind damit die überall, zwischen Nordkap und Mittelmeer, Finnenbusen und Atlantikküste operierenden Minenschiffe.
Das Buch schildert in minutiös erarbeiteten Details, wie die ungepanzerten ehemaligen (zu Minenlegern umgebauten) Seebäder-, Fähr- und Frachtschiffe, bestückt mit kaiserlichen Geschützen, in gewagter Art Vorstösse unternahmen. Es versucht die Leistungen der Kommandanten und Besatzungen — meist Reserveleute — zu würdigen, die aus Geheimnisgründen oft ein Schattendasein zu fristen hatten und wenig Publizität und Ruhm ernten konnten.
Sachkundig berichten die Verfasser (zwei davon ehemalige Minenschiffkommandanten) über Minen und Minenwurftechniken. Ihre äusserst präzise Schilderung des Legens von einzelnen Sperren (inklusive Lageskizzen) gestaltet sich durch die im Präsens verfassten, an den Stil eines Logbuchs mahnenden Berichte besonders wirklichkeitsnahe. Das Buch beleuchtet erstmals eingehend das Schicksal einer Schiffsgattung, die gegen 75 Prozent ihres Bestandes verlor.
Jürg Kürsener

*

Gudrun Tempel

Niemand spricht von Jericho

C. Bertelsmann Verlag, 1974

Der Jom-Kippur Krieg war für die Autorin der Anlass, sich mit den vielschichtigen Problemen im Nahen Osten näher zu befassen. Sie flog bereits kurz nach Ausbruch der Feindseligkeiten im Herbst 1973 in einer Maschine der El Al, zusammen mit jungen Israelis, die in ihrer Armee Dienst leisten wollten, ins Heilige Land. Schon kurze Zeit nach ihrer Ankunft bemerkte sie den Schock, der sich der israelischen Bevölkerung nach den anfänglichen Niederlagen ihrer siegesgewohnten Armee bemächtigte. Ein Zustand, der die Leute zu lähmen schien, der ihre ganze bisherige Einstellung und Ausrichtung zumindest in Frage stellte.
In zahlreichen Gesprächen mit Israelis der älteren Generation, mit jungen Soldaten und Arabern versuchte Gudrun Tempel, die wechselvolle Geschichte dieses Landes und seiner Bewohner zu ergründen. Die Überlegungen und Gedanken der Autorin gehen über das Tagesgeschehen hinaus. Sie vermitteln dem Leser Hinweise und Zeichen, die wohl einen knappen Blick in die Tiefe der ungelösten Fragen ermöglichen, die aber anderseits irgendwie im luftleeren Raum unfassbar hängen bleiben. Das mag zum Teil daran liegen, dass uns Europäern die orientalische Denkweise zutiefst fremd ist und wohl nie ganz verständlich werden kann. Das Buch ist trotzdem zum besseren Verständnis der immer noch explosiven Lage im Nahen Osten eine wertvolle Ergänzung zu den schon bekannten übrigen Publikationen. P. J.

*